

IM BLICKPUNKT

Mitgliederzeitung

18. Jahrgang | Auflage Nr. 63 | 2./3. Quartal 2021



Inhalt

03 Vorwort

04-05 Ehrenamt

100 Jahre DRK e.V.

Nach Hochwasser: DRK baut Kläranlage in Mayschoß

06 - 08 Senioren

Gemeinsam statt einsam!

Telemedizin

Hof- und Sommerfest

Ein Interview zum Abschied ins Rentnerleben

09 Migration- und Flüchtlingshilfe

Übung macht den Meister

10 - 13 Kinder, Jugend und Familie

Richtfest für Kindergarten und Tagespflege

Kinderfest in Tangerhütte

Hurra ich bin ein Schulkind...

14 - 15 Geschichte Teil 8

Gründung der größten humanitären Organisation der Welt

16 Kurzmeldungen

Mülltrennung und Recycling

Krumke ist eine Reise wert

Sonderfahrdienst GmbH

17 Kurzmeldungen und Erste Hilfe

Abschied von Petra "Pitti" Karnstedt

Erste-Hilfe ABC

18 Rotkreuz-Worträtsel

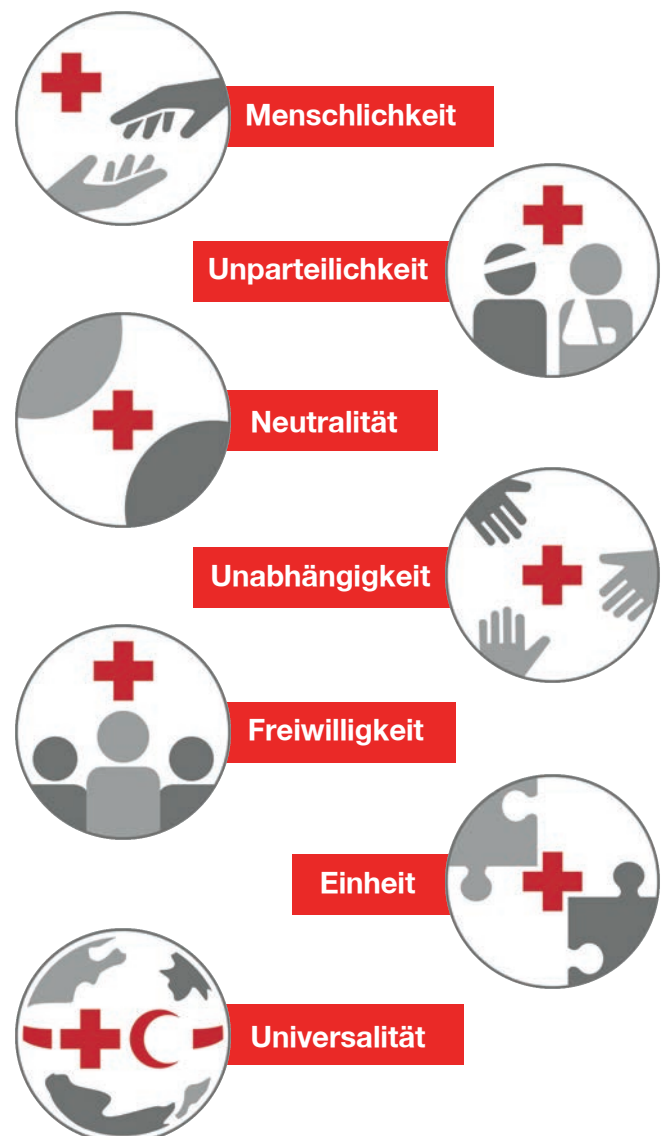
19 Blutspendetermine

Wofür wird eine Blutspende benötigt?

Aktuelle Blutspendetermine

20 Kontaktdaten

Die 7 Grundsätze



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler

Kürzlich las ich in der Zeitung die neueste Studie des Weltklimarates. Diese Prognose war ernüchternd. Die Erde soll sich bis 2030 um 1,5 Grad erwärmen - 10 Jahre früher als noch 2018 prognostiziert. Die Auswirkungen des Klimawandels sind deutlich zu erkennen: Extreme wie Dürren, Hitzewellen, Starkregen, tropische Wirbelstürme und der zunehmend steigende Weltmeeresspiegel. Ökosysteme, die Artenvielfalt und auch der Mensch selbst sind stark gefährdet.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Gesundheit, die Zerstörung wichtiger Infrastrukturen und die Beeinträchtigung der Nahrungsmittelerzeugung. Wir alle haben die Bilder aus Nordrhein-Westfalen und Rheinlandpfalz vor Augen.

Eine unvorstellbare Verwüstung hat dort, insbesondere im Ahrtal stattgefunden. Sofort hatte ich wieder die Bilder aus der Hochwasserkatastrophe 2013 in unserem Landkreis vor Augen, die Schäden und das Leid der Betroffenen. Noch heute werden in den verschiedenen Orten die Flutschäden beseitigt. Wie lange wird es wohl dauern, bis das Ahrtal wieder eine Region ist, in der man schön leben kann? Hier werden wohl Jahre vergehen. Umso wichtiger ist es, den Menschen dort zu helfen, die unsere Unterstützung jetzt am dringendsten benötigen.

In der heutigen Ausgabe des Blickpunktes finden Sie wieder viele gute Beispiele, für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Stendal. All dies ist nur möglich, weil Sie Mitglied im Roten Kreuz sind. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender



100 Jahre DRK e.V.

„Vielfalt in Einheit“ - Digitaler Festakt am 08. Mai 2021 (Weltrotkreuztag)
Kanzlerin dankt DRK: Allein der Menschlichkeit verpflichtet



Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat dem Deutschen Roten Kreuz zum 100jährigen Bestehen gratuliert und sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK für ihr Engagement bedankt. „Gut zu wissen, jederzeit auf Ihre Hilfe zählen zu können. Sie fragen nicht nach Herkunft, Religion oder persönlichem Verschulden. Unabhängig und unparteilich wie Sie sind, sehen Sie sich allein dem Leitbild der Menschlichkeit verpflichtet“, sagt Merkel in einer Videobotschaft, die am Weltrotkreuztag 8. Mai 2021 beim digitalen Festakt zum 100jährigen Bestehen des DRK e.V. ausgestrahlt wurde. Auch in der schwierigen Zeit der Pandemie sei es „ein Segen, dass das Deutsche Rote Kreuz zur Stelle ist“.

Weiter heißt es in der Grußbotschaft der Kanzlerin: „Ob in Krankenhäusern oder Seniorenheimen, im Rettungsdienst, in der Sozialarbeit oder in internationalen Kriseneinsätzen – so vielfältig Ihr Dienst am Nächsten ist, so unschätzbar wertvoll ist er auch (...). Kurzum: Sie leisten Großartiges. Möglich ist das nur als große Gemeinschaft von haupt- und ehrenamtlich Helfenden. Sie alle verbindet, dass Ihnen das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt. So machen Sie sich als starke Gemeinschaft um das Wohl und den Zusammenhalt

unserer Gesellschaft verdient. Das Funktionieren unseres Sozialstaates hat also viel mit dem Deutschen Roten Kreuz zu tun. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist es aus unserem Land schlichtweg nicht wegzudenken.“

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder lobte in einem Videobeitrag ebenfalls das ehrenamtliche Engagement der DRK-Helferinnen und Helfer. „Einen Beitrag zu leisten, dass die Welt ein bisschen besser wird, das ist Ehrenamt“, sagt der Regierungschef von Bayern, wo sich 1921 in Bamberg die zum Teil bereits seit 1863 bestehenden deutschen Rotkreuz-Landesvereine zum DRK e.V. als Dachverband zusammengeschlossen hatten.

Eine Pressemitteilung des
DRK Generalsekretariats

Den digitalen Festakt
können Sie sich unter
www.drk.de/100-jahre-drk
ansehen.

DRK Generalsekretariat

Nach Hochwasser: DRK baut Kläranlage in Mayschoß

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) baut in der Gemeinde Mayschoß im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz eine temporäre Kläranlage. Diese soll in den kommenden zwei Jahren die Abwasseraufbereitung im Ahrtal sichern.



Diese soll in den kommenden zwei Jahren die Abwasseraufbereitung im Ahrtal sichern. „Die Hochwasser-Katastrophe Mitte Juli hat viele Klärwerke im Ahrtal komplett zerstört, der Großteil des Abwassers fließt aktuell ungeklärt in die Ahr, was ein erhebliches Seuchenpotenzial bietet. Ein Wiederaufbau der Infrastruktur wird lange Zeit in Anspruch nehmen. Mit der temporären Kläranlage können wir die Abwasseraufbereitung in der Region nun schnell wiederherstellen. Dadurch wird die Gefahr einer Ausbreitung von Krankheiten und Umweltschäden gemindert – Schritt für Schritt können die betroffenen Menschen somit ein bisschen Normalität zurückgewinnen“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Die Kläranlage besteht aus sieben Tanks mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 334.500 Litern. Für die Behandlung von Fäkalschlamm als Teil des Abwasserstroms werden zudem Belüfter, Impulsrührer, ein Labor, eine UV-Desinfektionsanlage sowie Filter und Pumpen installiert. Zunächst kann damit das Abwasser der Bevölkerung in Mayschoß (rund 600 Personen) aufbereitet werden. Die Kläranlage kann bei Bedarf erweitert werden, um noch mehr Haushalte an das Abwassernetz anzuschließen. Die chemisch-biologischen Prozesse sind dieselben wie in jedem normalen Klärwerk. Die in Mayschoß errichtete Kläranlage besteht zudem aus stabilem, katastrophentauglichem Material.

„Ursprünglich wurde die Anlage in Koordination mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) für einen Einsatz im Ausland konzipiert. Dass sie nun erstmals im Inland gebraucht werden würde, hätte wohl niemand für möglich gehalten. Das zeigt, dass solche Katastrophen überall auftreten können – auch vor der eigenen Haustür“, sagt Hasselfeldt. Finanziert wurden die Kläranlagemodule im Wert von 400.000 Euro vom Auswärtigen Amt, das das DRK normalerweise bei der humanitären Hilfe im Ausland unterstützt. Um wieder für die Auslandsarbeit einsatzklar zu sein, wird die komplexe Anlage nun aus den eingehenden Spenden nachbeschafft.

Nach der Hochwasser-Katastrophe halten die Hilfsmaßnahmen des DRK in den betroffenen Gebieten an. Insgesamt sind immer noch mehr als 1.200 Helferinnen und Helfer des DRK aus dem ganzen Bundesgebiet in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Einsatz – die meisten davon ehrenamtlich.

Eine Pressemitteilung des
DRK Generalsekretariats

Wenn Sie den betroffenen Menschen helfen möchten, richten Sie Ihre Spende bitte an:

IBAN: DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Hochwasser

Gemeinsam statt einsam!

Perspektiven für den neuen Lebensabschnitt entwickeln



Weitere Infos zum Projekt finden Sie im beigefügten Flyer.

Aus der Praxis:

Seit einem Schlaganfall vor drei Jahren erhält Frau Schmidt, 63 Jahre alt, eine Erwerbsunfähigkeitsrente. Sie kann von dem geringen Betrag nur schlecht leben, da sie früher nur 25 Stunden in der Woche als pädagogische Mitarbeiterin an einer Grundschule gearbeitet hat. Zusätzlich ist sie in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt, da sie ihren Arm und ihr rechtes Bein nicht mehr belasten kann. Seit 10 Jahren ist Frau Schmidt geschieden und lebt in ihrem Eigenheim mit Garten allein. Ihre beiden Kinder wohnen nicht mehr in der Nähe. Enkelkinder hat sie keine. Der Kredit für das Haus muss noch abbezahlt werden. Hierbei erhält sie noch Unterstützung von ihren Kindern, die das Haus aber lieber verkaufen und eine Wohnung für ihre Mutter suchen würden. Für Frau Schmidt kommt diese Vorstellung nicht in Frage. Bisher erledigt sie den Haushalt noch selbst und auch digitale Medien würde sie gerne mehr nutzen, jedoch ist sie dabei auf Hilfe angewiesen. Auch für den Garten benötigt sie eine Entlastung und aufgrund ihrer Beeinträchtigung würde sie sich gerne eine begehbare Dusche einbauen lassen. Seit dem Schlaganfall hat sie kaum noch Freunde und würde auch gerne wieder mehr unternehmen. Früher war sie ehrenamtlich bei der Rettungshundestaffel aktiv. Der zu frühe Austritt aus dem Erwerbsleben und der Verlust von Freunden belasten sie seelisch stark.

Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. unterstützt Menschen, wie Frau Schmidt und steht ihnen mit individuellen Beratungsangeboten zur Seite. Mit dem Projekt „Gemeinsam statt einsam!“ sollen der sozialen Vereinsamung und Isolation vorgebeugt, sowie die finanzielle Absicherung im Alter gestärkt und die Weichen für ein aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter gestellt werden.

Im Fall von Frau Schmidt hilft die Seniorenberatung des DRK bei der Prüfung auf Leistungen nach SGB XII, bei der Antragstellung auf Pflegeleistungen und vermittelt an eine Schuldnerberatung, um zu klären, wie der Hauskredit bezahlt werden kann. Außerdem werden Möglichkeiten der Pflegekasse genutzt, wie eine Antragstellung auf einen Badumbau. Da pädagogische Voraussetzungen vorliegen, kann Frau Schmidt eventuell in ein Projekt eingebunden werden, wo sie Nachhilfe anbietet und sie zu Veranstaltungen eingeladen wird, damit sie wieder soziale Kontakte knüpfen und am Leben aktiv teilnehmen kann.

Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Bundesmodellprogramms "Stärkung der Teilhabe Älterer - Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter" durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Seniorenberatung - ESF-Förderprojekt

Telemedizin

Projekt zur Bewältigung sozialer Folgen des demografischen und strukturellen Wandels



Die Altmark – eine ländliche Idylle, die bei der medizinischen Versorgung vor großen Herausforderungen steht. Damit die Gesundheitsleistungen in den Bereichen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation sowie bei ärztlichen Beratungen über räumliche Entfernungen erbracht werden können, spielen digitale Möglichkeiten eine immer größere Rolle.

Mit dem Projekt „Telemedizin im ländlichen Raum“ ermöglicht das DRK Patienten, die aufgrund ihrer Einschränkungen nicht mehr den Weg zum Arzt oder zur Apotheke bestreiten können, digitale Angebote zu nutzen. Damit können nicht nur berufstätige Angehörige und Hausärzte entlastet, sondern auch die ambulante und stationäre Versorgung im pflegerischen Bereich verbessert werden. Hierfür ist geplant, dass pflegende und betreuende Personal des DRK qualifiziert zu schulen.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist es besonders wichtig technische Möglichkeiten zu nutzen und damit nicht zwingende Arztbesuche zu vermeiden, die zu einer Reduzierung der Ansteckungsgefahr und dem Schutz aller Beteiligten führen.

In der nächsten Ausgabe erhalten Sie weitere Informationen zu diesem Projekt.

Tagespflege und Betreutes Wohnen

Hof- und Sommerfest



Osterburg. Die Tagesgäste und Bewohner der DRK Einrichtung in der Wallpromenade feierten zusammen mit den Mitarbeitern. Als Gast hatten sie die Sängerin Maria Hellge aus Gardelegen eingeladen, die volkstümliche sowie maritime Hits zum Besten gab.



Stendal. Die DRK Tagespflege und das Betreute Wohnen luden ihre Tagesgäste und Bewohner ein, zusammen mit Entertainer Dietmar „Didi“ Härtel zu feiern. Neben vielen bekannten Volksliedern und Schlagern, hatte er etliche Anekdoten dabei.



Altenpflegeheim "Am Kaland"

Interview zum Abschied ins Rentnerleben

Am 01.05.1993 startete Fr. Roger-Knade in Vorbereitung der neuen DRK Einrichtung ihre Arbeit im Feierabendheim in der Goethestr. in Seehausen. Als das neue Altenpflegeheim am 23.08.1993 errichtet wurde, war sie bis zum 30.11.2004 als Pflegedienstleitung in diesem Hause tätig. Mit Liebe zum Einrichten und Gestalten hat sie samt vieler ehrenamtlicher Helfer, etliche Stunden damit zu gebracht ein leeres Haus zum Leben zu erwecken.

Wie kam es, dass Sie sich beim DRK beworben haben?

Nach der Schließung der Polyklinik 1992 begann ich eine Umschulung als Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Kurz vor Abschluss meiner Maßnahme las ich die Stellenausschreibung in der Volksstimme und habe mich daraufhin als PDL beworben.

Was verbindet Sie heute mit dem DRK?

Das professionelle Team hier in der Einrichtung, den Bewohnern ein neues zu Hause mit Wohlfühl-atmosphäre zu geben und den Angehörigen das los lassen ihrer Familie zu erleichtern.

Was hat Sie an der Arbeit als Einrichtungsleitung besonders interessiert?

Die 11 Jahre stellvertretende Einrichtungsleitung hat mir viel Einblick in das Berufsbild gegeben, sodass ich dies als eine neue Herausforderung gesehen habe.

Gibt es etwas was Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Natürlich der Zusammenhalt der Mitarbeiter.



Die Teamgemeinschaft besonders in Krisenzeiten wie das Hochwasser 2002 oder auch jetzt in der Corona Zeit. Ebenfalls ist die Beziehung zwischen den Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen sehr wichtig. Negativ ist jetzt zu dieser Zeit natürlich die Ängste um die Gesundheit der Mitarbeiter und Bewohner zur Pandemie Zeit.

Gibt es etwas was Sie besonders vermissen werden?

Das große Team und die Bewohner. Die Menschen an sich. Das Gefühl, gebraucht zu werden. Trotzdem überwiegt die Freude auf das was jetzt kommt. Die wöchentlichen Besuche der Hunde oder die Theatergruppe, die als erstes den Bewohnern das Krippenspiel präsentieren konnten. Unsere „Hausband Dittebrandt&Libera“ oder auch die Alandspatzen, die uns jedes Jahr aufs neue begleiteten. Der Aufmarsch der Schützengilde, die Karnevallisten und viele andere, die unser Haus besuchten, sind wundervolle Erinnerungen.

Was ist das erste was Sie als Rentnerin machen werden?

Ausruhen! Viel Fahrrad fahren und endlich für die Familie da sein.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ganz wichtig Gesundheit, um lange was vom 2. Leben zu haben. Für die Bewohner und Mitarbeiter, eine Einrichtungsleitung mit menschlichem Führungsstil und Herz.

Verfasst: Susanne Wendt

Wir danken für die 28 Jahre.
Wir, Mitarbeiter des APH Seehausen,
verabschieden Sie in den wohlverdienten
Ruhestand.

Migrations- und Flüchtlingshilfe

Übung macht den Meister

Schon zum zweiten Mal führte die Migrationsberatung des DRK KV Östliche Altmark Stendal e.V., gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht ein Fahrradtraining für Frauen aus verschiedenen Nationen durch.



Für die Frauen aus Afghanistan, dem Iran, Eritrea, Somalia, Gambia und Benin war es zum Teil das erste Mal auf dem Rad. Unter professioneller Anleitung durch die Verkehrswacht wurden die Grundlagen des Straßenverkehrs und die Bedeutung einzelner Verkehrsschilder erläutert.

Danach kam auch schon der praktische Teil. Im Verkehrsgarten konnten die Teilnehmerinnen Fahrrad fahren üben. Nachdem die ersten Ängste und Unsicherheiten überwunden waren, klappte es immer besser. Die Frauen gingen mit großer Motivation und Ehrgeiz an das Training heran. Mit sichtlichem Stolz und Selbstvertrauen waren nach Abschluss des dreistündigen Trainings die ersten Erfolge zu verzeichnen. Die meisten der 10 Frauen fuhren sicher ihre Runden auf dem Rad. Gern möchten die Teilnehmerinnen das Training fortsetzen und mit großer Wahrscheinlichkeit wird es eine Fortsetzung geben, um das Erlernte weiter zu üben.



Im Laufe der Veranstaltung stattete die Integrationskordinatorin des Landkreises Stendal, Maria Jonas, uns einen Besuch ab und war sehr beeindruckt vom Willen und der Motivation der Frauen.

Ein großes Dankeschön an die Verkehrswacht und ihre Mitarbeiter und die jahrelange sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Verfasst: Anke Hartel

Kita "Villa Spatzennest" und Tagespflege

Richtfest für Kindergarten und Tagespflege

Nicht mehr lange bis zur Eröffnung des baulichen Kunstwerks am Dorfrand von Hohenberg-Krusemark.



Das Erzieherteam der Kita "Villa Spatzennest" hatte in mühevoller Handarbeit eine Richtkronen gebaut. Zum Richtfest wurde sie auf dem Dach der neuen Einrichtung befestigt.

Auch wenn es unter den momentanen Bedingungen etwas kleiner aufgezogen wurde, als geplant, so ließ es sich der DRK Kreisverband Östliche Altmark e. V. nicht nehmen, den Abschluss eines weiteren Bauabschnittes bei der neuen Einrichtung in Hohenberg-Krusemark zu feiern. Der Dachstuhl ist aufgesetzt und die weiteren Arbeiten haben bereits begonnen, da war es Zeit, dass traditionelle Richtfest zu feiern. Leider nicht mit der eigentlich geplanten Beteiligung, aber im kleinen Rahmen, damit den am Bau beteiligten Firmen gedankt werden konnte.

Der Bau dieser neuen Einrichtung war notwendig, weil die alte Kindereinrichtung den modernen Anforderungen an eine Kinderbetreuung nicht mehr entspricht und auch nicht dementsprechend saniert werden kann. Das neue Haus beherbergt nach Fertigstellung nicht nur eine Kindertagesstätte mit 42 Betreuungsplätzen, sondern auch eine Tagespflege für Senioren, damit diese so lange wie möglich ihren

Lebensabend in der gewohnten, ländlichen Umgebung im Kreise ihrer Freunde und Familie genießen können. Eigens dafür hatten die Kinder der Tagesstätte ein Programm einstudiert und sich auf den Weg gemacht, um den Bauarbeitern für die bisher geleistete Arbeit an ihrer neuen Einrichtung zu danken. In liebevoller Handarbeit haben die Erzieherinnen im Vorfeld die traditionelle Richtkronen gebaut. Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich alle vor dem Gebäude, um diesen Anlass zu feiern.



Herr Viktor Schellert, Bereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und Controller im DRK Kreisverband, eröffnete das Richtfest. Nach einem kurzen Exkurs in die Traditionen des Richtfestes, beim Bau eines Hauses, bedankte er sich bei den Handwerkern für die gelungene, bauliche Umsetzung des vom Architekten geplanten „Kunstwerkes“. Ein weiterer Dank ging an die Mitarbeiter der Einrichtung, die sich täglich um die Belange der Baustelle kümmern und sogar im Winter dafür gesorgt haben, dass die Zuwegung zu der Baustelle vom Schnee befreit wurde. Ebenso bedankte er sich bei dem Ortsbürgermeister, Herrn Kautz, und dem Verbandsbürgermeister, Herrn Schernikau, die dafür Sorge tragen, dass alle notwendigen Voraussetzungen für einen reibungslosen Bauablauf erfüllt werden. Zu guter Letzt ging sein Dank an den Architekten, Herrn Hallmann, für die bisher geleistete Arbeit. Er verwies darauf, dass wir uns momentan genau im Zeitplan bewegen und gab bekannt, dass dieser Plan vorsieht, dass in 130 Tagen die Eröffnungsfeier stattfinden kann.



Im Anschluss an die Ausführungen trugen die Kinder der Einrichtung ihr einstudiertes Programm vor. Begonnen wurde mit dem DRK Lied. Dabei betonten die Kleinen, dass auch sie ein Teil der Rot-Kreuz-Gemeinschaft sind. Weiterhin wurde von ihnen in kleinen Versen, der bisherige Bauverlauf vorgetragen. Natürlich durfte das Lied „Wer will fleißige Handwerker sehen“, als Dank an die Bauarbeiter, nicht fehlen.

Herr Latuske, Vorstandsvorsitzender des DRK Kreisverbandes, übernahm das Wort. In seinen Ausführungen bedankte auch er sich bei allen am Bau Beteiligten. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Bauablauf weiter so reibungslos verläuft und der eingangs genannte Eröffnungstermin für die

Einrichtung zu halten ist. Weiterhin wünscht er sich für diese Eröffnungsveranstaltung, dass sie in einem größeren Rahmen stattfinden kann. Nach den Ausführungen von Herrn Latuske ging es zum Höhepunkt der Veranstaltung und er sowie der leitende Zimmermann, Herr Sebastian Heinert, begaben sich auf den Dachstuhl, um nach erfolgtem Richtspruch und den besten Wünschen für das neue Haus, den letzten Nagel in den Dachstuhl einzuschlagen. Diese verantwortungsvolle Aufgabe wurde vom Bauherren, Herrn Latuske, erfolgreich ausgeführt. So steht auch der Dachstuhl auf einer soliden Basis.



Zum Ausklang des Richtfestes kamen noch einmal die zukünftigen Nutzer der Einrichtung zu Wort. Die Kinder trugen mit ihren Erziehern noch zwei weitere Lieder vor und zeigten damit ihre große Vorfreude auf die neue Einrichtung. Herr Latuske überreichte Ihnen zum Abschluss als kleines Dankeschön einen Korb mit einer süßen Wegzehrung für den Heimweg.



Verfasst: Grit Schultz

Kinder- und Jugendhäuser "Anne Frank"

Kinderfest in Tangerhütte

Endlich konnte wieder ein Kinderfest in den Kinder- und Jugendhäusern im Haus "Kinderoase" stattfinden.



Aufgrund der Coronabeschränkungen durften die Kinder eine sehr lange Zeit keinen Besuch empfangen. Sie freuten sich darum umso mehr, ihre Familien und Gäste zu begrüßen. Zu den Gästen gehörten nicht nur die Familien, so war auch die Sparkasse, der Bürgermeister, Vertreter des Jugendamtes Stendal, der Bereichsleiter vom DRK, Mitglieder des Vereins "Blaue Jungs" und weitere Begleiter der Kinder, vertreten. Natürlich waren auch die Kinder und Erzieher unserer Einrichtung aus Tangermünde dabei.

Im Haus "Kinderoase" leben zurzeit 16 Kinder im Alter von 5-18 Jahren. Viele der Kinder haben schon viele Kinderfeste miterlebt. Auch in diesem Jahr gab es ein buntes Programm aus Sketchen und musikalischen Beiträgen. Einer der Höhepunkte war die Verabschiedung eines Bewohners. Timm lebt bereits seit 15 Jahren in unserer Einrichtung. Nun ist er 18 Jahre geworden und hat die Schule in diesem Jahr beendet. Er wird nun die DRK-Einrichtung mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Er freut sich auf die neuen Herausforderungen, die auf ihn warten und muss dabei sein langjähriges Zuhause, wie er es nennt, verlassen. Der Song von Peter Maffay "Ich möchte nie erwachsen sein" sowie der Song von Tom Astor "Junger Adler" begleiteten die herzergreifende Verabschiedung, wo so manche Träne geflossen ist.

Als symbolisches Zeichen wurden Luftballons mit Wünschen von und für Timm steigen gelassen. Nachdem doch recht emotionalen Programm ging es mit Kaffee und Kuchen zum lustigen und spielerischen Teil über. Es gab ein schönes Angebot für die Kinder wie die Malstraße, Eierlaufen, Büchsen werfen und vieles mehr. Zum Abschluss wurden noch Würstchen gegrillt und Marshmallows erhitzt. Es war ein wunderschöner Tag und alle Kinder hatten viel Spaß. Ein großes Dankeschön allen Helfern und Unterstützern.



Verfasst: Elfi Kobielski

Kita "Sonnenschein"

Hurra ich bin ein Schulkind...

Aufgeregt standen Sie da, die diesjährigen Einschüler der DRK Kindertagesstätte "Sonnenschein" in Osterburg.



Bevor die Kinder ihr einstudiertes Programm und was sie gelernt haben ihren Eltern zeigen konnten, gab es ein paar herzliche Worte der Kita-Leitung Karola Lashagen. In ihrer Rede verabschiedete sie aber nicht nur die Kinder, sondern auch Franziska Werneke. Sie war neun Jahre Kuratoriumsmitglied und immer für die Einrichtung da. Eine mit Foto gestaltete Uhr gab es als Abschiedsgeschenk für die Einrichtung von den Eltern. Dieser besondere Tag klang beim gemütlichen Grillen aus.

Zum Abschluss in den Märchenpark

Als Abschlussfahrt ging es für die Vorschüler in den Märchenpark nach Salzwedel. Dort angekommen konnten die Kinder viele bekannte Märchen bestaunen und neue kennenlernen. Nach einer Stärkung im märchenhaften Schlosshof, ging es zum Toben auf den Spielplatz. Auf der Rückfahrt wurde das Erlebte besprochen und die Abschlussfahrt mit "super mega toll" bewertet. Bei manchen ließ es dann aber auch die Kräfte nach.



Verfasst: Marie Nirschberger

Henry Dunant – Etappen seines Lebens – Sein Wirken bis heute

Gründung der größten humanitären Organisation der Welt

In dieser und in den folgenden Ausgaben werden wir uns je einer Station aus dem Leben von Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes widmen. Seine Visionen sind bis heute der Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ und seine Ideen ebneten den Weg zur größten humanitären Hilfsorganisation.



Internationale Genfer Konferenz im August 1864, auf der die 'Erste Genfer Konvention' durch 12 Staaten unterzeichnet wurde.

Der Jurist und Präsident der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft Gustave Moynier war begeistert von Dunants Buch und machte seine Vorstellungen zum Thema der Mitgliederversammlung am 9. Februar 1863. Dunants Vorschläge wurden von den Mitgliedern geprüft und als sinnvoll und durchführbar bewertet.

Gründung einer Kommission

Um einen Plan zu erstellen, wie kriegsführende Armeen von freiwilligen Krankenpflegern unterstützt werden können, beauftragte die Versammlung ein Fünfergremium. Darunter waren General Guillaume-Henri Dufour als erster Präsident, Gustave Moynier als Vizepräsident, Dunant als Sekretär des Komitees, sowie den beiden Ärzten Louis Appia und Théodore Maunoir. Ihre erste Tagung am 17. Februar 1863 gilt als Gründungsdatum des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, die seit 1876 als

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) bekannt ist.

Neutralität – eine Herzensangelegenheit

Während der Tagungen wurden Dunants Vorschläge in zehn Paragraphen umgeschrieben. Die Neutralität für freiwillige Helfer wurde dabei aufgrund der klaren Fronten in Europa als nicht praktikabel angesehen und mit keinem Wort erwähnt. Für Dunant war die Sicherung der Unantastbarkeit jedoch zwingend notwendig, weshalb er während seiner Reisen durch Europa zusammen mit dem Chef der niederländischen Elitetruppe Dr. Basting die Klausel zum Schutz freiwilliger Helfer erweiterte.

Die Genfer Konferenz

Vom 8. bis 28. August 1864 fand die Genfer Konferenz mit 26 Delegierten aus 16 Staaten statt. Die erste Genfer Konvention wurde von 12 Staaten

unterzeichnet. Als Erkennungszeichen zum Schutz der Verwundeten und des Hilfspersonals einigte man sich auf das leicht erkennbare Rote Kreuz auf weißem Grund, die Umkehrung der Schweizer Flagge.

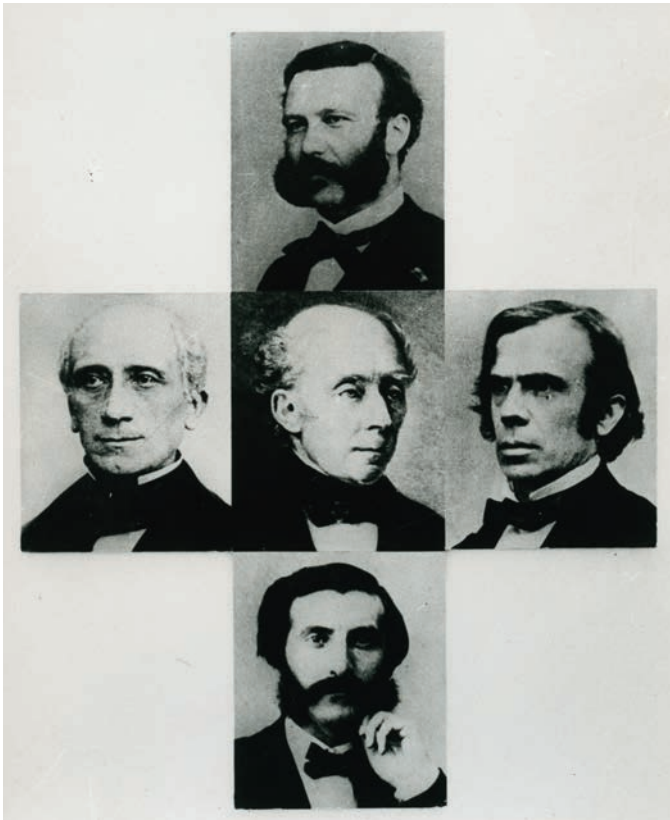
Vier Genfer Konventionen entstanden nach Ende des Zweiten Weltkrieges am 12. August 1949 bei einer Konferenz mit 70 Regierungen und gelten bis heute:

1. Verbesserung des Loses der Verwundeten und der Kranken im Feld
2. Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See
3. Humane Behandlung von Kriegsgefangenen
4. Schutz der Zivilbevölkerung

Es gibt drei Zusatzprotokolle:

- (1977) für den Kulturgüterschutz sowie gegen Angriffe auf gefährliche Einrichtungen (AKW),
- (1977) mit Regeln bei internen Kriegen (Sudan, Biafra u.a.) und
- (2005) fürs neue Schutzzeichen Roter Kristall.

Durch die Genfer Konventionen entwickelte sich das Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zur wichtigsten, weltweit anerkannten Hilfsorganisation.



Oben: Henry Dunant, Links: Théodore Maunoir, Mitte: Guillaume-Henri Dufour, Rechts: Louis Appia, Unten: Gustave Moynier

Die Gründungsmitglieder

General Guillaume-Henri Dufour (1787-1875)

unterrichtete Napoleon Bonaparte an der Militärschule Thun, die er selbst mitgegründet hatte. Er beendete den Sonderbundskrieg ohne allzu grosses Blutvergiessen. Er war als Leiter des Eidgenössischen Topografischen Büros der erste moderne Landvermesser.

Gustave Moynier (1826-1910), Jurist, saß in über 40 Wohltätigkeitsvereinen. Er half 1862 Dunant nach der Veröffentlichung von "Eine Erinnerung an Solferino", seine Idee zu verbreiten.

Louis Appia (1818-1898) war Chirurg mit besonderen Verdiensten in der Militärmedizin. Er stammte aus Hanau bei Frankfurt und wirkte ab 1849 in Genf. Er erfand ein Gerät zur Ruhigstellung eines gebrochenen Arms oder Beins während des Verwundetentransports.

Théodore Maunoir (1806-1869) unterstützte Louis Appia, als diese nach Genf kam. Er wuchs in einer wohlhabenden Genfer Ärzefamilie auf und war Mitglied der Genfer Kommission für Hygiene und Gesundheit. Von ihm erschien eine Studie zur medizinischen Versorgung der Opfer des amerikanischen Bürgerkriegs.

Henry Dunant (1828-1910) wurde während einer Geschäftsreise im Juni 1859 in der Nähe der italienischen Stadt Solferino Zeuge der erschreckenden Zustände unter den Verwundeten nach einer Schlacht zwischen der Armee Österreichs sowie den Truppen Sardinien-Piemonts und Frankreichs. Über seine Erlebnisse schrieb er das Buch "Eine Erinnerung an Solferino", das er 1862 auf eigene Kosten veröffentlichte und in Europa verteilte.

Quelle: Yvonne Steiner: Henry Dunant. Biographie. (2010). Appenzeller Verlag.

Sie wollen nicht bis zu nächsten Ausgabe warten!



unter www.drk.de finden Sie eine Kurzbiografie zum Leben des Rotkreuz-Begründers Henry Dunant

Kinder- und Jugendhäuser "Anne Frank"

Mülltrennung und Recycling

Umweltprojekt der Mädchengruppe in Tangermünde

Einen bewussteren Umgang mit den eigenen Abfällen und wie eine bessere Mülltrennung in der Einrichtung erreicht werden kann, war das Ziel des Projekts.

Hierfür sammelten die Mädchen während eines Spaziergangs durch Tangermünde Müll und thematisierten, wie sie im Alltag z.B. Plastikabfälle reduzieren können. Am zweiten Tag ging es mit einer Warnweste zum Tangermünder Recyclinghof. Dort erklärten Frau Heidenreich und Herr Matthies, welche unterschiedlichen Abfälle auf dem Recyclinghof landen, wie sie sortiert, behandelt, recycelt und zur weiteren Verwertung oder Entsorgung vorbereitet werden.



Zum Abschluss des Projekts wurde die Thematik Mülltrennung und deren Bedeutsamkeit für den Klimaschutz spielerisch aufgegriffen und eine Wandzeitung mit den bedeutsamsten Fakten und Erkenntnissen erstellt. Es wird angestrebt, die besprochenen Umweltthemen zukünftig im Gruppenalltag immer wieder aufzugreifen und in einem weiteren Projekt daran anzuknüpfen.

Verfasst: Elfi Kobielski

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei"

Krumke ist eine Reise wert

Die Bewohner freuten sich auf Schloss und Park



Nach einem ausgiebigen Spaziergang im Rosengarten, der in voller Pracht erstrahlte und vom blühenden Lavendel umrahmt wurde, gab es Kaffee und Kuchen im Kavaliershhaus. Die Stachelbeersahnebaiser Torte war bei allen sehr beliebt. Anschließend gab es noch Eis bevor es mit dem Bus zurück nach Osterburg ging.

Verfasst: Bettina Kalks

DRK Kreisverband
Östliche Altmark e.V.



Sonderfahrdienst GmbH

Alltags- und Krankenfahrten in Stendal und Havelberg

- Transport von Einzelpersonen, Gruppen oder Sachgütern mit Pkw, Bus oder Lkw
- Personenbeförderung auf Liegen, im Rollstuhl oder auf Sitzen
- Kostenübernahme durch Krankenkassen möglich

Ansprechpartner: Herr Gerald Schache

Telefon: 03931 64 65 39

Mobil: 0177 57 74 196

Kita "Sonnenschein"

Abschied von Petra "Pitti" Karnstedt



"Alt wie ein Baum...", mit diesem Lied der legendären Band „Puhdys" wurde Petra Karnstedt, genannt "Pitti", von den Kindern und Erziehern der Osterburger Kita "Sonnenschein" freudig erwartet. Es war ihr letzter Arbeitstag. An diesem Tag wurde sie - zu ihrer großen Überraschung - mit einem Oldtimer von zu Hause abgeholt. Hausmeister Michael Moritz half der zukünftigen Rentnerin beim Ein- und Aussteigen und geleitete sie unter tosendem Applaus ins Foyer der Kindereinrichtung.

Bei der Verabschiedung durch die Kita-Leitung Karola Lashagen wurden gemeinsame Erinnerungen von über 40 Dienstjahren geweckt. Dankesworte gab es auch von der DRK-Geschäftsstelle und dem Elternkuratorium. Für das musikalische Programm sorgten die Knirpse.



Verfasst: Marie Nirschberger

Erste Hilfe ABC

F wie Fremdkörper im Auge



Fremdkörper führen zu Reizung der Bindehaut im Bereich der Lider. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um kleinste Fremdkörper wie z.B. Insekten, Staub, Ruß, Glas oder Metallsplitter.

Wo können Fremdkörper auftreten?

- + auf der Bindehaut eines Auges
- + auf der Augenoberfläche
- + im Augapfel

Wie macht sich ein Fremdkörper im Auge bemerkbar?

- + brennendem Schmerz
- + Tränenfluss
- + Rötung
- + Sehstörungen

Worauf sollte ich achten?

Durch zusätzlichen Hineinreiben des Fremdkörpers im Augapfel oder in der Bindehaut kann sich der Zustand deutlich verschlimmern.

Folgende Maßnahmen helfen im Notfall:

- + Verbinden beider Augen (Augenverband)
- + beruhigender Zuspruch
- + Notruf

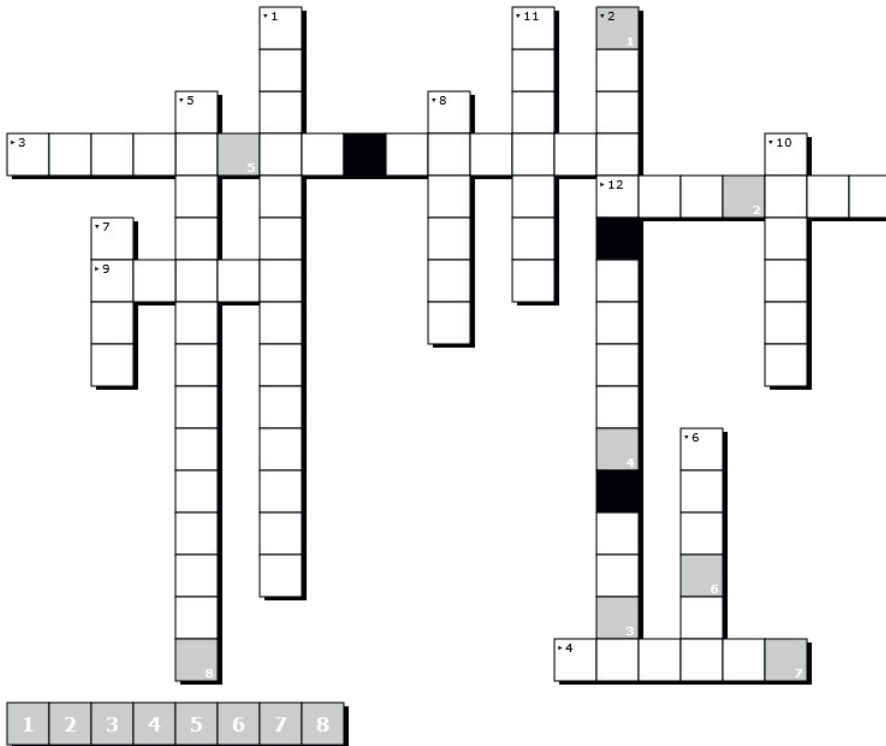
Wann haben Sie Ihren letzten Erste Hilfe Kurs absolviert? Der DRK Kreisverband bietet zahlreiche Kurse für unterschiedliche Zielgruppen an, darunter Erste Hilfe am Kind oder Auffrischkurse für Senioren.

Telefon: 03931 | 64 65 16



Rotkreuz-Worträtzel

Machen Sie mit und gewinnen Sie kleine Preise!



1. Gemeinschaft der Kinder und Jugendliche im Roten Kreuz
2. Wird für den Führerschein benötigt
3. Name des Altenpflegeheims in Tangermünde
4. Ostseeinsel
5. Ein Grundsatz des DRK
6. Statue auf Stendaler Marktplatz
7. Möbelstück im Wohnzimmer
8. Sitz des DRK-Generalsekretariats
9. Amerikanischer Filmpreis
10. Vorschrift, Richtlinie
11. Idol
12. Motto 100 Jahre DRK e.V.: "Vielfalt in ..."

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Es warten attraktive Preise auf die Gewinner!

Lösungswort bis 31.10.2021 an

DRK Kreisgeschäftsstelle, Moltkestraße 33, 39576 Stendal
Stichwort: "Rotkreuz-Worträtzel"

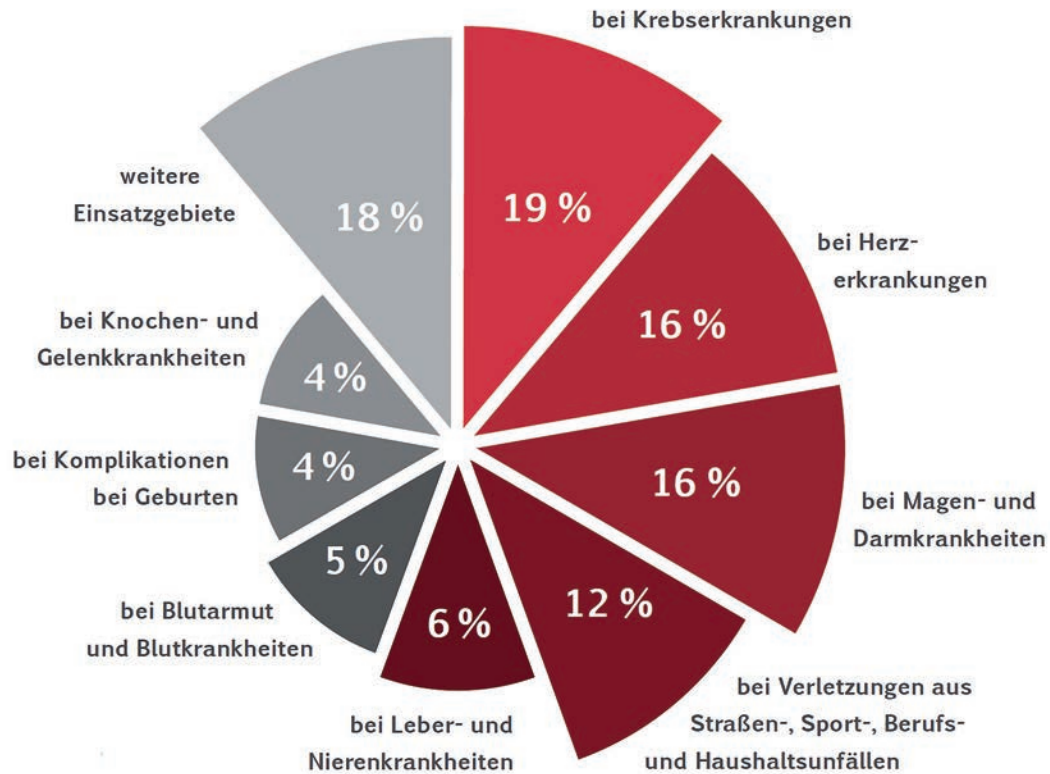
Sagen Sie uns Ihre Meinung

Wie finden Sie die neugestaltete Mitgliederzeitung? Schreiben Sie uns! Welche Themen interessieren Sie? Wir freuen uns über Ihre Antwort.

DRK Kreisgeschäftsstelle
Moltkestraße 33
39576 Stendal
z.Hd.: Öffentlichkeitsarbeit

Wofür wird eine Blutspende benötigt?

Ohne menschliches Blut läuft nichts! Auch das perfektste medizinische Versorgungssystem ist bei schweren Verletzungen und lebensbedrohlichen Krankheiten ohne Blut nicht funktionsfähig.



Der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur dank moderner Transfusionsmedizin möglich geworden.

Statistisch gesehen wird das meiste Blut inzwischen zur Behandlung von Krebspatienten benötigt. Es folgen Erkrankungen des Herzens, Magen- und Darmkrankheiten, Sport- und Verkehrsunfälle. Bei

schweren Unfällen kann es vorkommen, dass wegen bestimmter innerer Verletzungen mindestens zehn Blutkonserven pro Unfallopfer bereitstehen müssen.

Gut zu wissen:

Ein großer Teil der Bundesbürger ist mindestens einmal im Leben auf das Blut anderer angewiesen.

Eine Information der DRK-Blutspendedienste

Alle Blutspendetermine in Ihrer Region finden Sie unter www.blutspende-leben.de oder Sie nutzen gleich den QR Code und schauen, welcher Blutspende-Termin demnächst in Ihrer Nähe stattfindet.



Spenden Sie Blut beim **Deutschen Roten Kreuz**



Wichtige Rufnummern

Kreisverband

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

03931 | 64 65 0

Ehrenamtskoordination

03931 | 64 65 34

Öffentlichkeitsarbeit

03931 | 64 65 44

DRK Östliche Altmark Sonderfahrtdienst GmbH (Privat und Krankenfahrten)

03931 | 64 65 39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit

03931 | 58 99 585

Migrationsberatung

03931 | 64 65 19

Mitgliederbetreuung

03931 | 64 65 33

Senioren Begegnungsstätten

Havelberg 039387 | 207 30

Seehausen 039386 | 75 52 5

Tangerhütte 03935 | 28 334

Sozialstation Osterburg

03937 | 89 05 2

Sozialstation und Tagespflege Stendal

03931 | 64 63 0

Sozialstation und Pflegepension Tangerhütte

03935 | 92 73 6

Sozialstation und Tagespflege Seehausen

039386 | 580 921

Tagespflege Osterburg

03937 | 20 39 955

Seniorenberatung

03931 | 58 98 795

Altenpflegeheim "Haus Sorgenfrei" und Betreutes Wohnen Osterburg

03937 | 29 23 0

Altenpflegeheim "Am Kaland" Seehausen

039386 | 93 0

Altenpflegeheim "Goldener Herbst" und Tagespflege Tangermünde

039322 | 25 91

Senioren- und Betreuungszentrum "Am Schwanenteich" Stendal Stationäre Hausgemeinschaft

03931 | 58 99 11 31

Betreutes Wohnen und Senioren-WG Stendal

03931 | 58 99 11 20

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei" Osterburg

03937 | 29 23 228

Betreutes Wohnen "An der Wallpromenade" Osterburg

03937 | 20 39 952

Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus Stendal

03931 | 51 98 87

Kita "Sonnenschein" Osterburg

03937 | 80 27 5

Kita "Columbus" Stendal

03931 | 58 98 886

Kita "Villa Spatzennest" Hohenberg-Krusemark

039394 | 81 46 2

Kita "Sausewind" Tangermünde

039322 | 46 49 99

Kinder- und Jugendhäuser "Anne Frank"

Tangermünde und Tangerhütte

039322 | 72 21 10

Wohnheim "Julianenhof" (für mehrfach geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche) Havelberg

039387 | 72 89 80

Wohnheim "Am Seeberg" (für Menschen mit Alkoholfolgeerkrankungen) Kehnert

039366 | 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen

039323 | 84 40

Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung)

www.drk-stendal.de

Blutspendetermine

www.drk-blutspende.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33

39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Frank Latuske

Redaktion, Layout & Umsetzung: Franziska Prábke

Druck Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Gewerbegebiet Süd 15 39524 Schönhausen